hätte.

Bei diesem Gedanken musste er schmunzeln, doch sogleich vertrieb er wieder den Gedanken, und das Lächeln verwandelte sich in ein trauriges Lächeln.

Nach der Dusche wanderte er nur mit einem Handtuch um die Hüfte wieder zurück in sein Schlafgemach und kramte in seinem Kleiderschrank nach was passendem für den herrlichen Tag.

Kurzes überlegen, dann holte er sich eine blaue Jeans raus und zog dazu ein eng anliegendes, weißes Hemd an, musterte sich etwas im großen Spiegel und tänzelte wieder ins Bad.

Dort fing er das Schönheits-Verfahren an und machte sich frisch, putzte die Zähne, schminkte sich und brachte seine Haare in einen möglichst angenehmen Zustand.

Rundum zufrieden ging er dann runter in die Küche, worauf sich schon sein Magen zu Wort meldete.

Schnell zauberte er paar Sachen auf die Theke und fing an sich ein großes Frühstück zu machen, welches auch schnell gegessen war.

„Womit verbringe ich denn nun meinen Tag?“ dachte er nach dem Aufräumen nach und blickte sich in seinem Wohnzimmer um.

Schön wär es, wenn seine Freunde nun hier wären, ihn mit kleinen Geschenken überraschen würden, und sie zusammen dann einen schönen Tag verbringen könnten, so wie jedes Jahr.

Doch dann klingelte es an der Tür, und in der Hoffnung, dass seine heimlichen Gebete erhört wurden, lief er zur Tür und begrüßte sein Gegenüber mit einem freudigen "Ohayo" und einem breiten Lächeln zusätzlich.

Obwohl es doch nicht das Ersehnte war, war die Überraschung dennoch nicht verflogen, denn ihm wurde ein großer Blumenstrauß mit unzählig roten, herrlich duftenden, Rosen vor die Nase gehalten.

Erstaunt musterte er es, nahm es dann dankend an und schloss die Tür wieder.

Nun nahm er den Blumenstrauß genauer unter die Lupe um irgendwie einen Hinweis auf den Absender zu finden.

Und tatsächlich fand er ein kleines Kärtchen, welches er sich schnell durchlas:

"Mein liebster Schmetterling.

Zu deinem Geburtstag wünsche ich dir alles Liebe und Gute.

Bleib weiterhin so wie du bist und verzaubere die Leute mit deinem Lächeln.

Mögen Gesundheit, Glück und Erfolg dir ein ewiges Leben schenken und all deine Träume wahr werden lassen.

„Vergänglich wie ein Mensch, doch ewig wie ein Schmetterling“

In Liebe
...Camui"

Immerwieder las er sich die Worte durch.

Wie schön sie doch klangen, und dann diese fein säuberliche Schrift, einfach zu schön, ließen ihn Tränen der Freude aufsteigen, und umso mehr schmerzte es dann doch, an die Bilder der letzten Tage zurück denken zu müssen.

Es lag etwas angespanntes in der Luft, das spürte der rothaarige deutlich, schnupperte jedoch an den Rosen, ehe er sie dann in eine Vase auf den Wohnzimmertisch stellte und es somit nun der neue Blickfang war.

Währenddessen war Mana schon seit 5 Uhr Morgens auf den Beinen, wobei er selbst nicht genau wusste warum.

Heute hatten sie alle frei, aber warum?

„Achja, Kami hat Geburtstag“, dabei musste er unwillkürlich Lächeln.

Seufzend ließ er sich dann zurück auf die schwarze Ledercouch in dem dunklen Wohnzimmer fallen und blickte auf die große Standuhr. Er wartete, aber worauf, wusste er nicht.

Wäre ja eigentlich zu früh, dass ihn jemand besuchen kommen würde, aber er könnte ja jemanden Besuchen gehen.

Schnell huschte er ins Bad um noch mal schnell die Feinheiten seines hübschen Gesichts zu perfektionieren, worauf er sich dann in sein Schlafzimmer begab und den Kleiderschrank durchsuchte.

Schwarz sollte es sein, vielleicht mit etwas weißem kombiniert. Eben sein Stil.

Nach ner Weile entschied er sich dann endlich für eine weiße Rüschenbluse und einem engem, langen, ärmellosen Kleid, welches auch wirklich schön mit seiner aufwendig frisierten Frisur harmonierte.

Ein kurzer Blick auf die Uhr, verriet dass es bereits 9 Uhr war, also kein Grund noch länger hier rum zu sitzen.

Schnell lief er nach unten, zog sich seine Boots an, warf sich den dunklen Wintermantel mit einem passenden Blau-Weißen Schal über und verließ sein Haus.

Sofort wurde er unangenehm von der winterlichen Kälte überrascht.

Grummelnd setzte er seinen Weg zum Ziel fort und hoffte innerlich, dass Kami sich über sein Geschenk freuen würde.

Nach einer halben Ewigkeit in der Kälte stand Mana endlich, wenn auch bibbernd, vor Kami's Haus und ging durch den Garten zur Haustür.

„Hoffentlich schläft er noch nicht“

Angekommen klingelte Mana und wartete ab, in der Hoffnung es würde schneller gehen und er könnte sich gleich in die Wärme, zu Kami gesellen.

Kami, der währenddessen die ganze Zeit auf der Couch gesessen hatte, den Blumenstrauß angestarrt hatte und seinen Gedanken nachgegangen war, wurde jetzt daraus gerissen.

Es klingelte.

Schnell erhob er sich und ging zur Tür.

„Wer mag das sein? Noch mehr Blumen?“ Innerlich grinste er über beide Ohren. Doch als er die Türe öffnete musste er sich eine Kinnlade unterdrücken und schaute sein Gegenüber etwas verwundert an.

„Mana...“ war das einzige was er rausbrachte.

Mana lächelte tapfer, was ja durch diese Kälte nicht einfach war, ehe er dann Kami um den Hals fiel und ihn sanft küsste.

Kami war von dieser Aktion etwas durch den Wind, realisierte was grad geschah und drückte Mana, sanft, von sich.

Aber er lächelte trotzdem, und wollte ihm zeigen, dass er sich über Mana's Besuch freute, über die Begrüßung aber eher weniger.

„Gomen...ähm...alles alles gute zum Geburtstag, Kami-chan“ Schon fast piepsig klang Mana's sonst so tiefe Stimme.

Wieder machte sich das süßeste Lächeln auf Mana's Gesicht breit und er drückte Kami ein kleines, in violettes Geschenkpapier verpacktes, Ding in die Hand.

Dieser guckte erstmal etwas verdutzt,

„D-Danke...lieb von dir“

und merkte dann, wie sehr Mana bibberte.

Schnell zog er ihn in die angenehme Wärme seines Hauses und schloss die Tür hinter ihm.

Weiterhin beschäftigte Kami sich damit, das Geschenk auszupacken.

„Komm mit, ich mach dir einen Tee. Der wärmt dich auf.“

Mit diesen Worten schritt er langsam in die Küche.

Mana nickte, entledigte sich seiner Schuhe und seines Mantels und folgte ihm in die Küche.

Er schaute ihm mehr oder weniger neugierig über die Schulter und wartete über eine Reaktion Kami's auf sein Geschenk.

Kami hatte es dann doch endlich geschafft, das Geschenk von dem Papier zu befreien und sah vor sich ein kleines Döschen mit einer sehr schönen Verzierung, natürlich in den schönsten Farben. Das ließ ihm ein Lächeln entgleiten.

„Mach es auf.“ Drängelte Mana freudig, während er sich an Kami's Schulter gelehnt hatte.

Natürlich machte Kami dies sofort und schon erklang eine süße und sanfte Melodie aus dem Döschen.

In ihr tanzte ein Pärchen im Kreise herum, passend zur Musik.

Kami war hin und weg von diesem Geschenk, lauschte der Melodie mit einem glücklichen Lächeln.

"Das ist sehr schön. Vielen dank, Mana."

Er schenkte ihm auch ein Lächeln.

"Ich wusste sonst nicht, was ich dir schenken könnte, da du ja fast alles hast..."

Kami dachte nach. Er hatte tatsächlich viel, aber keine einzige Spieldose. Als das Lied dann wieder von vorne begann machte er das Döschen zu und stellte es ebenfalls auf den Wohnzimmertisch, neben die Rosen.

Mana's Blick blieb an den Rosen hängen, wandte sich von einem Lächeln in ein ernstes Gesicht.

„Wer ihm wohl das geschenkt hat?“

Es hätte nur Gackt sein können, da war sich Mana sicher.

„Hoffentlich macht Közi seine Sache gut.“

Schließlich schreckte er aus seinen Gedanken auf, als er das rauschen des Wasserkochers vernahm und drehte sich um.

Kami holte währenddessen aus dem Schränkchen 2 Tassen raus und machte alles für einen Tee bereit.

Dabei hatte er ein Gefühl, dass er beobachtet wurde, blickte deshalb kurz über die Schulter, direkt in Mana's dunkelblaue Augen.

Der Besagte stand direkt hinter ihm und wurde etwas rot, als sich ihre Blicke trafen.

Schnell wand Kami sich wieder seiner Arbeit zu und goss den heißen Tee in die Tassen.

Mana beobachtete ihn natürlich dabei.

"Sag mal...warum ist Gackt nicht bei dir?" Kam es dann neugierig von seiner Seite.

"Weiß ich nicht. Hat anscheinend besseres zu tun." diese Worte kamen in einem schon fast zickigem Ton über Kami's Lippen, was gar nich zu ihm passte. Ein leises Seufzen folgte.

Mana musterte ihn genauer.

Er war anscheinend traurig darüber, dass Gackt nicht da war.

"Aber du hast ja noch uns, und wir werden diesen wunderschönen Tag gemeinsam mit den anderen feiern, hai?"

Kami schaute ihn kurz an, lächelte dann.

"Hai." Und hielt ihm dann die Tasse mit heißem Tee hin, welches Mana dankend annahm.

Beide machten sich dann auf den Weg ins Wohnzimmer, ließen sich aufs Sofa nieder und unterhielten sich über Gott und die Welt, über ihre Familien und natürlich die Musik.

Stunde um Stunde verging und das Gespräch schien endlos zu sein, aber immerhin

konnten sich die beiden die Zeit vertreiben.
Dennoch blickte Kami mal auf die Uhr.
Es war 1 uhr Mittags.
Wie schnell doch die Zeit verging.

"Ano, Mana...möchtest du vielleicht schnell noch mit mir in die Stadt, was einkaufen für heute?"
Mana nickte nur und lächelte ihn freudig an. ,Vielleicht merkt er ja, dass Gackt ihm doch nicht so wichtig ist...und dann...'

Kami räumte, während Mana so Gedankenversunken da saß, die Tassen in die Küche und lief dann rauf in sein Schlafzimmer, um sich etwas wärmer anzuziehen.

Als es viel zu ruhig war, erwachte Mana aus seinen Gedanken und blickte sich verwirrt um.

"Kami?"

Er stand auf und suchte nach seinem Freund. Doch als er nirgends zu finden war, traute er sich langsam nach oben zu gehen um ihn dort zu finden.
Etwas unsicher schritt er die Treppen rauf, da er nur einmal in seinem Leben oben gewesen ist und blickte sich weiter um.
Schließlich lubschte er in das vermeintliche Schlafzimmer des Drummers und fand ihn tatsächlich dort vor, blieb jedoch in Deckung, da er ihn beim Umziehen erwischt hatte.

Kami merkte natürlich nicht, dass er von seinem Freund beobachtet wurde und zog sich seine Hose aus, legte sie sorgfältig zusammen, um sich dann eine schwarze Hose und einen Pulli aus dem Schrank zu holen und hineinzuschlüpfen.

Der Gitarrist stand mit hochrotem Kopf in der Tür und fragte sich, ob Kami ihn nicht schon längst bemerkt hatte.

Anscheinend nicht.

Deshalb ließ sich Mana Zeit und musterte Kami genauer...